

K r u g

27. Februar 1953

An

Leiter 40 persönlich

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2008

Betr.: Angelegenheit Ponger

Bezug: Meine Meldung vom 20.1.53

1.) Im Nachtrag zu meiner oben bezeichneten Meldung muß ich berichtigen, daß das Treffen zwischen Ponger und mir im Jahre 1951 einige Wochen früher stattgefunden hat. Ich habe dieser Angelegenheit keine Bedeutung beigemessen und mir deshalb keine Notizen gemacht. Ich bin also ausschließlich auf eine Schilderung aus dem Gedächtnis angewiesen.

Ponger kam im August 1951 zu mir nach Reichenhall, wo er zunächst nur meine Frau antraf. Er wartete auf mich in meiner Wohnung und teilte mir mit, daß Dr. Höttl sich in Salzburg aufhalte und sich freuen würde, mich einmal wieder zu sehen, da er verschiedene Anliegen habe. Ponger schlug deshalb vor, mit ihm zusammen nach Salzburg zurückzufahren, damit der Wunsch Höttls erfüllt würde. Einen vorgeschlagenen Lokalbesuch in Salzburg lehnte ich ab mit dem Hinweis, daß ich lieber mit dem Wagen ein Stück aus der Stadt herausfahren würde, worauf Ponger vorschlug, in die Nähe von Fuschl zu fahren, wo wir ungestört sprechen könnten. Wir saßen auf der Terrasse des Lokals und die Unterhaltung drehte sich zunächst lediglich um vergangene Zeiten. Gegen Schluß der Unterhaltung kam Höttl auf den eigentlichen Zweck seines Zusammentreffens mit mir zu sprechen und er teilte mir mit, daß er nach Erscheinen seines Buches ohne rechte Beschäftigung sei. Er trage sich zwar mit dem Gedanken, ein neues zu schreiben, aber die Sache sei noch nicht spruchreif. (Zu diesem Zeitpunkt erfuhr ich erstmalig, daß sich auch Ponger mit dem Gedanken trug, ein Buch über die deutsche Abwehr zu schreiben.) Höttl bat mich ihm behilflich zu sein auf der Suche nach einer neuen Tätigkeit und spielte dabei auf die Organisation Gehlen an. Ich erklärte, in keiner Form helfen zu können, da meine Beziehungen zur Organisation nur sehr lockerer Art seien. Höttl war sichtlich deprimiert und erklärte, irgendwelche Kräfte seien am Werk, ihn aus

der nachrichtendienstlichen Arbeit vollkommen auszuschalten, ~~denn~~ seit er mit Kernmayer zusammen gearbeitet habe, gingen alle Versuche schief, denn es gingen eine ganze Menge Gerüchte über ihn um. Ich antwortete ihm, daß es ja für ihn ein leichtes sein müsse, diese Gerüchte zu widerlegen. Auch mir sei bekannt, daß die alten SS-Leute im Bundesgebiet vermuteten, daß er wesentliche Geldmittel des RSHA, die nach dem Kriege in Bad Aussee noch vorhanden waren, zu eigenem Nutzen verwendet habe. Abschließend bat Dr. Höttl mich, zur Kenntnis zu nehmen, daß an diesen Gerüchten nicht das geringste dran sei und er bat mich nochmals dringend, ihm zu einer Beschäftigung zu verhelfen. Meine Erklärung, daß ich weder Beziehungen zu ND-Organisationen, noch zum Amt Blank oder ähnlichen Institutionen habe, nahm er stillschweigend zur Kenntnis. Ich habe den Wunsch Dr. Höttls nicht erfüllt und habe ihm niemals nach dieser Unterredung schriftlich oder mündlich eine Zusage gegeben.

- 2.) Ponger war zwischen 1951 und 1952 bestimmt mehrere Male im Reichsgebiet, denn er war in meiner Abwesenheit einmal bei meiner Frau, wo er sich aber nicht aufhielt, sondern bereits an der Tür wieder Abschied nahm, als er erfahren hatte, daß ich nicht anwesend sei. Im Oktober schrieb er mir einen Brief, daß er nach Deutschland kommen müsse und mich dabei besuchen wolle. Auf dieser Reise begleite ihn auch Dr. Höttl, denn dieser hätte die Absicht, nach Bonn zu fahren, weil er mit dem Amt Blank Verbindung habe. Am 16.10.52 traf Ponger mit Dr. Höttl in München ein und wir aßen gemeinsam Mittagbrot. Dr. Höttl kam nicht auf seine Bitte, ihm auf der Suche nach neuer Betätigung behilflich zu sein, zurück. Auch äußerte er sich nicht darüber, daß er über ein Jahr ohne jede Nachricht von mir geblieben war. Seine damalige Bitte ging lediglich dahin, ihm bei der Beschaffung von Material zu dem neuen Buch, das er nun doch in Arbeit habe, behilflich zu sein. Ponger saß während dieser Unterredung dabei, hat sich aber nicht beteiligt. Das Treffen war sehr kurz, da ich vorgab, keine Zeit zu haben, und dauerte höchstens 3/4 bis 1 Stunde.
- 3.) Ponger erzählte ~~noch~~ Befragen, daß das Ziel seiner Reise Frankfurt und Bonn sei und erklärte mir damals, daß er die Absicht habe, alle Bekannten, die unterwegs für ihn erreichbar wären, kurz zu besuchen. Ich benachrichtigte von dieser Absicht Ponger den Kriminaldirektor Groscheck in Karlsruhe,

um denselben den beabsichtigten Besuch anzugeben, da ich nicht wußte, ob er ihn in seiner jetzigen Stellung sehen wollte. Groscheck war mit Ponger zusammen an einem Sonnabendabend und rief mich von Karlsruhe aus an, daß er dabei sei, einer Flasche Wein den Hals zu brechen. Ich habe auf der Rückreise Ponger noch einmal eine Viertelstunde gesprochen im Hotel Schütz in der Schützenstraße München (Zutritt nicht erlaubt.)

- 4.) Während der verschiedenen Unterhaltungen mit Ponger hat der selbe niemals nach Organisationsangehörigen gefragt, sondern nur nach dem Ergehen persönlicher Bekannter (Nöth, Groscheck, Loos usw.) Der Name Dr. Schäfer oder Dr. Offcarek ist niemals in meiner Gegenwart gefallen.
- 5.) Ponger hat mir nie Veranlassung gegeben, zur Annahme, daß er im Dienste eines fremden ND stehe. Er stellte keine Fragen, sondern sprach nur von der Vergangenheit.. Ich selber habe mich aus verständlichen Gründen als alter ND-Mann sehr zurückhaltend benommen in Bezug auf politische Gespräche, da ich in Kenntnis der amerikanischen Mentalität voraussetzen mußte, daß MIS oder eine andere Stelle mich auf Schweigegebot usw. überprüfen wolle. Meine Äußerungen in den Gesprächen mit Ponger waren voll auf diesen Gesichtspunkt abgestellt, da ich wußte, daß er Angehörige des MIS (auch noch in Wien) ~~hören~~.

King